

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

45. Jahrgang.

Nr. 71.

Neuenbürg, Samstag den 7. Mai

1887.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Revier Calmbach.

Stammholz-Verkauf.

Am Samstag den 14. Mai
vormittags 11¹/₂ Uhr

kommen auf dem Rathaus in Calmbach
zum Verkauf:

Aus dem Distrikt Eiberg:

aus den Abteilungen Oberes Forstmeisters-
gäßel, Kreuzstein und Pflanzgarten:

411 St. Langholz I.—IV. Kl. mit 430
Fm.,

262 „ Langholz V. Kl. mit 45 Fm.,

150 „ Sägholz I.—III. Kl. mit 110
Fm.,

aus den Abt. Steinbruch und Sägberg:

193 St. Langholz III. und IV. Kl. mit
84 Fm.,

74 „ Langholz V. Kl. mit 12 Fm.,

19 „ Sägholz I.—III. Kl. mit 9 Fm.,

2 Birken mit 1 Fm.

Aus dem Distrikt Kälbling:

aus den Abteilungen Luxbrunnen und
Hintere Jägerhütte und Schmiedsrain:

286 St. Langholz I.—IV. Kl. mit 137
Fm.,

325 „ Langholz V. Kl. mit 44 Fm.,

33 „ Sägholz I.—III. Kl. m. 21 Fm.

Revier Schwann.

Schlagraum-Verkauf.

Am Montag den 9. Mai

aus dem Staatswald Abt. Seelach, Junker-
wäldle, Fahrberg und vom Scheidholz
der Hut Neufay:

geschätzt zu 700 buchenen Wellen aus-
geprügelt und 900 tannenen Wellen
zu Streureis geeignet, theilweis nicht
ausgeprügelt.

Zusammenkunft zum Vorzeigen mor-
gens 8 Uhr bei den Seelachwiesen. Ver-
kauf daselbst um 9 Uhr.

Calmbach.

Bekanntmachung.

Nachdem schon seit einem Jahr dem
Rath in hiesiger Ortsstraße beim Rathaus
durch eine bedeutende Straßenerweiter-
ung abgeholfen ist, müssen die immer noch
häufig vorkommenden Beschädigungen des
Schanz'schen Hauses und der Mauer des
Paul Raier'schen Gartens durch Lang-
holzfuhrwerke auf nicht gehörige Vorsicht
in Leitung solcher Fuhrwerke zurückgeführt
werden.

Es wird daher bekannt gemacht, daß
in Zukunft gegen nachlässige Fuhrleute

die Strafbestimmung des § 7 der R. Ver-
ordnung vom 6. Juli 1873, betreffend
Vorschriften über die Benützung öffent-
licher Straßen und ihrer Zubehörten un-
nachlässige Anwendung finden wird.

Den 5. Mai 1887.

Schultheißenamt.
Häberlen.

Arnbach.

Brennholz- und Kleinnukholz- Verkauf

am Montag den 9. Mai d. J.

kommt im hiesigen Gemeindefeld auf Ort
und Stelle zum Verkauf:

17¹/₂ Rm. eichen Prügelholz,

8¹/₂ Rm. buchene Scheiter,

138¹/₂ Rm. Nadelholz-Prügel und

10 St. eichen und buchen Wagnerholz

9 „ buchene Werkstangen,

9 „ Hopfenstangen,

wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.
Zusammenkunft morgens 8 Uhr beim
Rathaus.

Den 2. Mai 1887.

Schultheiß Buchter.

Privatnachrichten.

Birkenfeld.

Dankagung.

Für die vielen Beweise
aufrichtiger Theilnahme an
dem uns so schwer betroffenen
Verluste unseres unvergeß-
lichen nun in Gott ruhenden
Gatten, Vaters, Groß- und
Schwiegeraters

Mathäus Gräble,
Sonnenuirt;

für die vielen Besuche und Tröst-
ungen, welche uns und dem Ent-
schlafenen während seiner langen
beschwerlichen Krankheit von allen
Seiten zu Theil wurden, sowie für die
zahlreiche Begleitung zu seiner letzten
Ruhestätte, sprechen den herzlichsten
Dank aus

die trauernden Hinterbliebenen.

Neuenbürg.

Einen Pultkommode

hat zu verkaufen

Chr. Blaisch, Schuhmacher.

Calmbach.

Freiwillige Feuerwehr.

Die Corpsversammlung

findet heute

Samstag den 7. Mai

abends ¹/₂ 8 Uhr

im Gasthaus zum **Waldhorn** dahier
statt, wozu einladet

der Kommandant

Schultheiß Häberlen.



Heute **Samstag** abend

präcis ¹/₂ 8 Uhr

Turntag

im **Local.**

Der Vorstand. A. Weis.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
kann man die Reise von
Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des
Norddeutschen Lloyd

von **Bremen** nach

Ostasien

Australien

Südamerika

Näheres bei dem Haupt-Agenten

Johs. Rominger,
Stuttgart,

und dessen Agenten:

Theodor Weis, Neuenbürg.
Ernst Schall a. M., Calw.



Calw.

Falzziegel-Empfehlung.

Nachdem mir der

Alleinverkauf der Falzziegel von Ludowici

in **Jodgrim** und **Ludwigshafen** für das Oberamt **Neuenbürg** auch in diesem Jahre wieder übertragen worden ist, empfehle ich mich hiemit zu recht zahlreichen Bestellungen von Wagenladungen à 4400 St., sowie zur Benützung meines Lagers in **Hirsau** bei kleinerem Bedarf.

Die 3 Fabriken von Ludowici mit einer täglichen Produktion von 50 000 St. liefern das Beste, sowohl in Beziehung auf das Modell, als auf das Material. Das Modell insbesondere ist das einzige, das vermöge seines patentierten doppelten Quersfalzes absoluten Schutz gegen Schneewehen gewährt.

In Folge neuen Vertrages kann ich **namhaft billigeren Preis** als bisher gewähren, prompteste Bedienung zusichern und bin gerne zu weiterer Auskunft bereit.

G. Sorlacher,

Ziegeleibesitzer.

Neuenbürg.
Zur Feier unserer am **Samstag den 7. Mai** stattfindenden

Hochzeit

erlauben wir uns hiemit Freunde und Bekannte in das

Hôtel zur „Alten Post“ dahier

freundlichst einzuladen mit der Bitte; dies statt persönlicher Einladung annehmen zu wollen.

Friedrich Baumann von Herrenalb.
Sophie Finkbeiner.

Calmbach.
Einen ordentlichen jungen

Mann

nimmt in die Lehre auf
Zimmermeister Kübler.

Ein ordentliches

Dienstmädchen,

das bürgerlich kochen kann, findet sogleich
Stelle bei einer kleinen stillen Familie.
Adr. bei der Exped.

Ein junges, freundliches, solides

Mädchen

wird auf 1. Juni für eine Wirtschaft in
Neuenbürg gesucht. Von wem sagt die
Redaktion.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue,
doppelt gereinigte, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden sofort, gegen Nachn. (nicht unter 10 Wd.)
gute neue Bettfedern per Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg.,
1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen
1 M. 60 Pfg.; Prima Polarfedern 2 M. 50 Pfg.;
Silberweiße Bettfedern 3 M. — Verpackung zum
Nachnahme. — Bei Beträgen von mindestens 75 M.
postfreie Lieferung u. 5% Rabatt.
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Visitenkarten

werden in moderner Ausführung rasch ange-
fertigt und versandt
durch die Buchdruckerei von
Jak. Mech.

Fibeln,
Lesebücher I. u. II. Teil,
Sprachbücher, Liederhefte,
Kinderlehren, Bibl. Geschichten,
Rechenbücher
Schreibhefte, Schiefertafeln
und die übrigen Schreib- und Zeichen-
Materialien
empfiehlt **Jak. Mech.**

Nr. 239 des praktischen Wochenblattes
für alle Hausfrauen „Fürs Haus“ (viertel-
jährlich nur 1 M.) enthält:

Wochenpruch:
Wirf in den Brunnen, wo Du trankest,
keinen Stein,
Sag' Uebles dem nicht nach, bei dem Du
lehrtest ein.

Briefwechsel. Er soll Dein Herr sein.
Vorsicht beim Schlachten der Fische.
Monzü III. Mariechens Ideale V. Ge-
schwüre. Blutarmut. Krumme Beine.
Nervenschwäche. Vegetarismus. Schulter-
reißen. Schmerzen der Augen. Gürtel-
rose. Halsdrüse. Zucker-Krankheit.
Kreuzschmerzen. Soda-Wasser. Aufstoßen
aus dem Magen. Bettnässen. Säure im
Magen. Offenes Bein. Segen der Arbeit.
Lebernahrung. Gicht. Erholung für Be-
rufsarbeiterinnen im Soolbad Schmal-
salden in Thüringen. Bildungsanstalten
für Militärärzte. Kapothütchen. Schwarze
Tüllhüte. Schmutzige weiße Hüte zu ver-
werten. Spitzenhütchen. Dunkle Stroh-
hüte. Schulhüte. Rapontika. Frischer-

haltung von Blumen. Pflanzen zu schützen.
Tomaten oder Liebesäpfel. Auslockern der
Erde. Kopfkrankheit der Kohlpflanzen.
Gleichzeitiger Rabarber. Schwarzwurzel.
Eichorien-Salat. Maraschino-Likör. Ge-
locktes Biskuit. Reisquarl-(Käse-)Kuchen.
Mandelmilch-Speise. Tauben in Reis.
Hamburger Küchenzettel. Ergänzungs-
Käsef. Auflösung des Käsef. in Nr.
236. Fernsprecher. Echo. Briefkasten
der Schriftleitung. Anzeigen.

Die notariell beglaubigte Auflage dieser
wirklich empfehlenswerten und dabei über-
aus billigen Wochenschrift beträgt 100 000.
Probenummern versendet jede Buchhandlung
sowie die Geschäftsstelle „Fürs Haus“ in
Dresden gratis.

Kronik. Deutschland. Zur Branntweinsteuer.

Nachdem der Bundesrat den Entwurf
eines Branntweinsteuergesetzes nach den
Anträgen der Ausschüsse angenommen hat,
wird der Entwurf voraussichtlich in den
nächsten Tagen dem Reichstage zugehen.
Ueber die Hauptpunkte des preussischen An-
trages verlautet folgendes:

Die Verbrauchsabgabe soll 50 J für
das Liter reinen Alkohols betragen, soweit
die Gesamt-Jahresmenge den Betrag von
5 Litern auf den Kopf der Bevölkerung
nicht übersteigt, dagegen für das Liter der
darüber hinaus hergestellten Menge 70 J.

Frei von der Abgabe bleibt Brannt-
wein, der zu Heilzwecken, zu gewerblichen
und wissenschaftlichen Zwecken benutzt, so-
wie der Branntwein, welcher ausgeführt
wird.

Zur Entrichtung der Abgabe, welche
fällig wird, sobald der Branntwein in den
freien Verkehr tritt, ist verpflichtet, wer
den Branntwein zur freien Verfügung
erhält.

Wenn die Abgabe hinterzogen wird, so
verfällt der Defraudant einer Strafe, welche
fünf Mark für das Liter beträgt.

Brennereien, welche Melasse, Rüben
und Rübensaft verarbeiten, können der
Raichbottichsteuer unterworfen werden,
welche 1,31 M für jedes Hektoliter des
Kraummehls der Raichbottiche und für
jede Einmischung beträgt.

Zu den gewerblichen Brennereien findet
die Erhebung dieser Steuer nicht mehr
statt, dagegen wird hier ein Zuschlag von
20 J für das Liter zu der Verbrauchs-
abgabe erhoben.

Gleichzeitig mit der Einführung der
Steuer wird der Zoll auf eingeführten
Branntwein auf 150 M für den Doppel-
zentner festgesetzt; die Uebergangsabgabe
aus den nicht zur Branntweinsteuergemein-
schaft gehörigen Bundesstaaten hat 96 M
für das Hektoliter reinen Alkohol zu be-
tragen.

Der Ertrag der Steuer soll auf jährlich
100 Millionen Mark veranschlagt sein.
Ueber die allgemeinen Gesichtspunkte
hat Professor Marquardsen in einer
Versammlung in Halle u. A. bemerkt:

„Bezüglich der Branntweinsteuerfrage
ist die Sache dadurch kompliziert, daß wir
gegenwärtig im Deutschen Reiche nicht ein
einheitliches Gebiet der Branntweinbesteue-
rung haben, daß der Branntweinsteuer-

Gemein-
schen
noch ih-
haben.
setzung
deutsch
zum W
namen
deutsch
Sie he
eine ho
großart
Landwi
land n
höchste
sind.
trieb
Hauptf

Der
rufs-
Hessen,
Weslar
seine C
ordentli
am M
mittags
Frankfu

Ein
der Her
Woche
mit der
stehende
30 zu
gefallen
Nächte
Auslöse
daselbe
feinste
aus we
gebade
bezüglic
werden
kleine
sie leid
jollen a
brotsp
gut sch
Ha
mittelfä
hat lar
Brod an
und ve
Schöffe
Nö
tag nach
abgegan
berg-St
Berheer
Bayern

Wü
hat ein
schlag, z
Schaden
der Um
stieg da
Altar.

Am
jährliche
dem S
mords
der ver
von Ar
4. Nov
magd
ihr 62
dem Wä



Gemeinschaft gegenüber noch die Süddeutschen Staaten stehen, die jeder für sich noch ihr eigenes Branntweinsteuer-System haben. Desgleichen sind auch die Voraussetzungen der Branntweinproduktion in deutschen Nordosten im Verhältnis sowohl zum Westen der preussischen Monarchie als namentlich auch zu den verschiedenen süddeutschen Staaten vollständig verschiedene. Sie haben im Nordosten von Preußen eine hochentwickelte Brennerei-Industrie in großartigem Maßstabe verbunden mit der Landwirtschaft; Sie haben in Süddeutschland nur Brennereien, die in kleinerem, höchstens mittlerem Umfange beschäftigt sind. Diesen Verschiedenheiten des Betriebes nun gerecht zu werden, ist die Hauptschwierigkeit bei Lösung der Frage."

Der Vorstand der Mülerei-Verufs-Genossenschaft Sektion XI, Hessen, Hessen-Nassau, Waldeck und Kreis Wehlar, Sitz: Frankfurt a. M., versendet seine Einladungen zu der diesjährigen ordentlichen Sektionsversammlung, welche am Montag den 16. Mai d. J., nachmittags 2 Uhr, im Hotel du Nord zu Frankfurt a. M. stattfindet.

Ein bemerkenswerter Versuch für Zwecke der Heeresverpflegung ist in vergangener Woche laut Frankf. Z. in einer Berliner, mit der Militärverwaltung in Verbindung stehenden Großschlachtereigemacht worden. 30 zu diesem Zwecke eingestellte Fleischergehilfen richteten während 3 Tage und 3 Nächte wechselweise bestes Ochsenfleisch durch Auslösen der Sehnen, Knochen u. z. zu, dasselbe wurde dann an anderem Orte aufseinsten zerkleinert und mit Mehl vermischt, aus welcher Masse dann eine Art Zwieback gebacken worden ist, mit dem jetzt Versuche bezüglich der Haltbarkeit u. angeestellt werden sollen. Die Zwiebacke sind in kleine Abteilungen eingeschnitten, so daß sie leicht gebrochen werden können, und sollen aufgekocht eine ausgezeichnete Fleischbrotsuppe geben, aber auch trocken sehr gut schmecken.

Hagen, 28. April. Ein Nahrungsmittelfälscher, der Bäcker F. S. von hier, hat lange Zeit altes, oft verschimmletes Brod aufgeköcht, mit neuem Mehl vermischt und verbakten. Er erhielt dafür vom Schöffengericht zwei Monate Gefängnis.

Nördlingen, 3. Mai. Der Dienstag nachmittag 2 Uhr 50 Min. in Berlin abgegangene Schnellzug Berlin-Hof-Nürnberg-Stuttgart hat unterwegs in Folge Berbeerungen durch die Gewitterregen in Bayern riesige Verspätungen gehabt.

Würzburg, 3. Mai. Gestern abend hat ein Unwetter, Wolkenbruch und Hagelschlag, zwischen Dürnbach und Oberdürrbach Schaden in den Weinbergen hier und in der Umgegend angerichtet. In Dürnbach stieg das Wasser in der Kirche bis zum Altar. Einiges Vieh ist ertrunken.

Amberg, 1. Mai. Ein ganz gefährlicher Mensch wurde vorgestern vor dem Schwurgericht dahier wegen Raubmords zum Tode verurteilt. Es ist dies der verheiratete 26jährige Anton Niedl von Arresting. Derselbe gestand zu, am 4. November v. J. die 16jährige Dienstmagd Walpurga Ullinger ermordet und ihr 62 1/2 M. geraubt zu haben. Er paßte dem Mädchen ab und richtete es schrecklich

zu, indem er demselben gegen 20 Wunden beibrachte, die Zähne ausschlag und ihm mit seinen nagelbeschlagenen Schuhen auf den Kopf trat, bis es bewußtlos war. Niedl war ein in der ganzen Gegend gefürchteter Straßenräuber. So fiel er im Oktober v. J. eine 65jährige Frau an, mißhandelte sie und ließ nur von ihr ab, weil sie kein Geld bei sich hatte. Acht Tage darauf fiel er eine Söldnerstochter an, drohte sie umzubringen, schnitt ihr mit seinem Messer einen Finger ab und schonte ihr Leben nur, weil sie ebenfalls kein Geld mit sich führte.

Worms, 3. Mai. Zwischen 5 und 7 Uhr gestern nachmittag gingen in der Gegend zwischen Sundersheim, Eppelsheim und Alzei und am Donnerstag schwere Gewitter mit furchtbarem Hagelschlag nieder, wodurch großer Schaden angerichtet worden ist. Bei Eppelsheim und Sundersheim lag der Hagel über einen halben Fuß.

Darmstadt, 1. Mai. Eine hiesige bejahrte unverheiratete Frau erklärte zu Neujahr ihren Hausleuten, daß sie auf längere Zeit verreisen wolle, und da dies bereits früher schon zeitweilig geschehen war, kümmerte man sich nicht weiter um ihren Verbleib. Da aber die sonst sehr pünktliche Mieterin am 1. April ihre Miete nicht bezahlte und ein Schutzmann, der derselben den Steuerzettel bringen wollte, die Thüre verschlossen fand, und da auch die Hausbewohner seit einiger Zeit einen Leichengeruch verspürt hatten, schritt man zur gewaltsamen Oeffnung der Thüre. Hier fand man die bereits stark in Verwesung übergegangene Leiche der Frau am Boden liegen. Die Frau hatte sich offenbar an der Thüre erhängt und die Leiche war bei fortschreitender Verwesung zu Boden gefallen. Dieselbe war ganz schwarz. Die Frau war bei Ausübung der That mit ihrem vollständigen Winteranzug, Mantel und Hut bekleidet und hat ihren Entschluß also sicher schon während des Winters ausgeführt; ihre Leiche hat demnach mehrere Monate, ohne daß Jemand eine Ahnung davon hatte, in der Wohnung gelegen.

Karlsruhe, 3. Mai. In verfloßener Nacht kamen zwei schwere Gewitter mit Hagelschlag über unsere Stadt und Gemartung zum Ausbruche. Das erste gegen 10 Uhr abends, das zweite in der Morgenfrühe nach 3 Uhr.

Ettlingen, 4. Mai. Bei der heute stattgefundenen Bürgermeisterwahl haben von 523 wahlberechtigten Bürgern 415 abgestimmt und erhielten Stimmen: die Herren Adolf Groß 241, Sigmund Speck 90, Karl Haas 79. Herr Adolf Groß ist somit gewählt.

Pforzheim. Der am verfloßenen Montag dahier stattgehabte Viehmarkt war mit 154 Pferden, 4 Fohlen, 513 Stück Großvieh und 8 Stück Kleinvieh besahren. Der Handel war etwas flau. Die Preise hielten sich auf gleicher Höhe wie bei den vorhergegangenen Märkten. (P. B.)

Württemberg.

Am 1. Mai d. J. begieng der Vorstand der Kgl. Heil- und Pfllegeanstalt Winnenthal, Medizinalrat Dr. Zeller, das Jubiläum seines 25jährigen vorzüg-

lichen Wirkens an dieser Anstalt zuerst als Assistenzarzt und sodann als Direktor. Mit Ermächtigung des K. Ministeriums des Innern begab sich der Vorstand des Medizinalkollegiums Regierungsdirektor von Müdinger, mit dem Referenten für die Staats-Irrenanstalt Winnenthal Obermedizinalrat Dr. v. Hölder an diesem Tage nach Winnenthal, um dem Jubilar den wärmsten Dank des Kollegiums für seine 25jährigen vortrefflichen Dienstleistungen auszudrücken.

Stuttgart, 4. Mai. Am morgenden Tage feiert der langjährige hochverdiente Präsident der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel, Geheimrat a. D. Dr. v. Steinbeis in Leipzig seinen 80. Geburtstag. Wie wir vernehmen, haben Se. Kgl. Majestät denselben bei diesem Anlasse durch Handschreiben zu beglückwünschen geruht. Aus diesem Anlaß ist von den Mitgliedern der k. Zentralstelle für Gewerbe und Handel und der Kgl. Kommission für die gewerblichen Fortbildungsschulen eine kunstvoll ausgestattete Glückwunschadresse an ihren ehemaligen verdienstvollen Vorstand gerichtet worden. (S. M.)

Nach dem Ergebnis der diesjährigen Werkmeisterprüfung sind u. a. für befähigt erkannt worden und haben das Prädikat „Werkmeister“ erlangt: Kienzle, Paul Heinrich, von Birkenfeld. Reichert, Hermann, von Altensteig.

Stuttgart, 5. Mai. Am nächsten Sonntag wird der Kunstgewerbeverein Karlsruhe dem hiesigen einen Besuch abstatten.

Stuttgart, 5. Mai. Das Schillerfest oder Frühlingsfest, welches Ende d. M. in der Liederhalle durch den Liederkranz veranstaltet wird, soll diesmal besonders interessant werden. Ein gemischter Chor wird unter Förstlers Leitung die „Nänie“, Komposition von H. Götz, und die Fajst'sche Festkantate, „des Sängers Wiederkehr“, aufführen, welche als Schlussnummer des Umlandfest-Konzerts nicht mehr genügend gewürdigt worden ist.

Stuttgart, 4. Mai. Gestern abend um 7 Uhr brach über der hiesigen Stadt ein Hagelwetter los, das den blühenden Bäumen und in den Gärten manchen Schaden verursachte. Doch stellt sich heute der Schaden weniger bedeutend heraus, als man in der ersten Bestürzung gefürchtet hatte. (St. A.)

Stuttgart, 3. Mai. Wer kennt in Württemberg nicht das Keutlinger Brudershaus und dessen hochherzigen, in werthätiger Liebe so eifrigen Stifter, den menschenfreundlichen „Vater Werner?“ „Jüngst, am 12. März d. J., feierte er seinen 79. Geburtstag und die Angehörigen, Angestellte, Lehrer und Lehrerinnen der vielen von ihm ins Leben gerufenen Anstalten wollten das Fest nicht ohne ein bleibendes Andenken der Verehrung und des Dankes vorüber gehen lassen. Sie ließen von R. Heß, einem ihrer früheren, langjährigen Mitarbeiter im Weinberge des Herrn, das gegenwärtig in der Kgl. Staatsgalerie ausgestellte Bild, auf welchem Vater Werner inmitten seiner Thätigkeit dargestellt ist, malen. Und so sehen wir den in seinem gottgefälligen Verufe ergrauten Mann, wie er ein armes in



Knippen gekleidetes Kind freundlich auf den Arm gehoben und zugleich die linke Hand auf einen an Krücken gehenden Greis gelegt. Andere, seiner Obhut anvertraute Kinder, alle nützlich beschäftigt, blicken in Liebe und Ehrfurcht zu ihrem zweiten Vater auf und nehmen herzigen Anteil an der rührenden Szene. Der Hintergrund des Bildes zeigt eine Landschaft der schwäb. Alb und einige der von Werner gegründeten Fabriken, so daß auch hier ein Zeugnis abgelegt wird, für das segensreiche Wirken und Walten des „Vaters“. Daß Heck dieses Bild mit besonderer Vorliebe gemalt und alles daran gesetzt, um ihm den Charakter eines bleibenden Denkmals aufzuprägen, wird seinem Beschauer entgehen. Die gefühlvolle Teilnahme hat mitgesprochen und so begrüßen wir diese Darstellung der Jubelfeier als eine glücklich in allen Teilen gelöste Aufgabe. (S. M.)

Tübingen, 2. Mai. Die Frequenz der Hochschule wird in diesem Semester, so weit sich bis jetzt übersehen läßt, eine besonders starke sein. Anmeldungen zur Immatrikulation haben in sehr großer Zahl stattgefunden, und während sonst Ueberfluß an Studentenwohnungen ist, soll die Zahl der noch freistehenden in diesem Semester sehr nahe zusammengegangen sein. (S. M.)

Das Gewitter am Dienstag Abend ist über das ganze Unterland hingezogen. Großen Schaden scheint dasselbe nirgends angerichtet zu haben.

Hall, 4. Mai. Gestern Abend zwischen 7 und 9 Uhr entlud sich hier ein Gewitter, das an Heftigkeit der Donnerschläge und leuchtenden Blitze nicht wohl von einem solchen der heißesten Sommerzeit übertroffen werden dürfte. Es war jedoch, abgesehen von ganz wenigen Schloffen, verbunden mit einem überaus reichlichen, aber wohlthuenden warmen Regen.

Hall, 1. Mai. Das hiesige, am 1. Februar 1886 eröffnete Diakonissenhaus hat mit des Kaisers 90. Geburtstag seinen 1. Jahresbericht herausgegeben. Die Anstalt selbst, unterhalb der Stadt, im schönen, freundlichen Kocherthal gelegen, umfaßt jetzt ein Areal von 10 Morgen, die entsprechend der Lage für Haus- und Feldwirtschaft nutzbringend angelegt sind. Mit kleinen Anfängen beginnend, hat das junge Anwesen, abgesehen von der Krankenpflege in Privathäusern hier u. a. Orten, im letzten Jahre nahezu 500 Kranke aufgenommen und gepflegt. Das Diakonissenhaus ist zugleich Bezirkskrankenhaus für die Dienstboten und Gemeindefranken. Die Einrichtung von 30 Krankenbetten und 6 Diakonissenbetten wurde auf 42 der ersten und 9 der zweiten Art erweitert. Im Kriegsfall treten 12 hiesige Fräulein zur Aushilfe ein, die gegenwärtig einen Lehkurs in der Krankenpflege mitmachen.

Heidenheim, 3. Mai. Das Unglück in der Holl'schen Färberei (s. Nr. 70), wobei drei Männer und zwar einer tödlich verletzt wurden, hat folgende Ursache. Die Berunglückten wollten den Dampfkesseldeckel abnehmen und ließen vorher den Dampf ab. Als kein Dampf mehr auströmte, nahmen sie an, daß der Kessel entleert sei. Es hatte aber ein freigewordenes

Kesselsteinchen sich ins Ventil gespielt und und dieses verstopft. So kam es, daß noch ziemlich Dampf im Kessel war, der natürlich beim Losmachen des Deckels auströmte. (S. M.)

Die Ruine Zavelstein ist vor kurzer Zeit vom Staate zurückerworben worden. Der Eintritt ist nun frei, nur für das Besteigen des Turmes ist dem Lammwirt Rotfuß eine Gebühr von 10 J für Erwachsende zu zahlen. Diese Bestimmungen sind in den Ruinenräumen angeschlagen.

Die Bäckergenossenschaft von Calw und Bezirk hat vom 1. Mai ab die Brotpreise wie folgt festgesetzt: 4 Pfd. Weißbrot 50 J, 4 Pfd. Schwarzbrot 42 J.

A u s l a n d.

New-York, 30. April. Ein Eisenbahnzug wurde auf der südlichen Pacificbahn 18 Meilen östlich von Tucson, Arizona von Räubern angehalten. Dieselben beraubten den Post- und Expresswagen. Man glaubt, daß die Räuber entlassene Eisenbahnbeamte sind.

Miszellen.

Aus den Erinnerungen eines amerikanischen Detektive.

Von Dr. Fr. Müller.

(Fortsetzung.)

Ich verabredete also mit dem Bürgermeister, daß ich unter anderem Namen als dessen Verwandter und Kaufmann bei demselben logiere und dem entsprechend auch öffentlich behandelt werden sollte, und damit ruhte die ganze Sicherheit der Einwohner auf meinen Schultern. Bald fühlte ich mich in der Familie meines Gastgebers heimisch; dieselbe bestand aus Herrn Sniders, dessen Frau und Tochter, sowie seinem noch jungen Sekretär Herrn Burton. Zwischen dem Sekretär und der jungen Dame schien eine Art wärmerer Beziehung zu existieren, von welcher der Bürgermeister Kenntnis haben mochte. In der Familie war sonst nur von den Räubern die Rede und alle glühten vor Eifer, daß die Uebelthäter endlich entdeckt würden. Man hatte bereits allerlei Pläne in Vorschlag, wie dies zu unternehmen sei und der junge Sekretär schien die größte Lust zu haben, die Sache auf eigene Faust zu unternehmen, um sich die ausgesetzte Prämie zu verdienen. Anfangs hatte ich Neigung, ihn ins Vertrauen zu ziehen, beschloß aber doch endlich strenge Diskretion zu wahren, um vor aller Plauderhaftigkeit sicher zu sein. Im Uebrigen gefiel mir der junge Mann recht gut und er war auch, ob seiner launigen Unterhaltung offenbar der Liebling des ganzen Hauses. Im Laufe der Abendunterhaltung sprach ich über ihn auch mit meinem Gastgeber und dieser erzählte mir beiläufig, wie sich der junge Mr. Burton hier in kurzer Zeit die Herzen der ganzen Einwohnererschaft erobert habe; er sei zwar erst kaum zwei Monate bei ihm, aber er sei im Amte ob seiner Pünktlichkeit unbezahlbar und im Uebrigen eine harmlose, fröhliche Natur. „Ihr Vertrauen scheint er allerdings in hohem Grade zu besitzen,“ bemerkte ich lächelnd, „er scheint die Männer

ebenso gut wie die Frauen behandeln zu können.“ „Nun ja,“ versetzte Mr. Sniders lächelnd, „Sie haben Recht, wenn meine Mary will, so soll sie ihn haben; er selbst ist zwar arm wie eine Kirchenmaus, aber mit seiner Intelligenz und Mary's Vermögen wird er schon Karriere machen.“

Dabei blieb die Sache für den Abend! Ich hatte auch wenig Zeit, mich weiter damit zu beschäftigen und nur am folgenden Morgen kam noch einmal auf Mr. Burton die Rede, indem mir der Bürgermeister mitteilte, er habe vorhin mit dem jungen Sekretär gesprochen und dieser habe ihm in der That gestanden, daß nur seine Mittellosigkeit ihn bisher abgehalten habe, dem Vater offen die Neigung zur Tochter zu gestehen. Seine einzige Hoffnung seien reiche entfernte Verwandte, welche hochbejahrt seien, die er bald zu erben hoffe. Während dieser Mitteilung that ich einen Blick ins Nebenzimmer, wo Mr. Burton im Kreise der Familie am Frühstückstisch saß und gerade die Tasse in der Hand hatte. Es war nur ein flüchtiger Moment, aber es war mir so vorgekommen, als wenn der junge Mann die Tasse in ungewöhnlicher Weise gehalten hätte. Ich dachte nicht weiter darüber nach, erinnerte mich später aber um so deutlicher daran.

Es war Zeit, an den Zweck meines Besuches zu denken und zunächst war es meine Aufgabe zu erforschen, ob nicht irgendwie meine Gegner sich nach bekannter Spigbubenmanier bereits selbst eine Blöße gegeben. Bald hatte ich Gelegenheit, mehrere der Beraubten selbst kennen zu lernen und indem sie mir den Hergang erzählten, erfuhr ich alsbald, daß sie sämtlich von den Unbekannten bei ihrem Namen angedredet worden waren.

Die Art und Weise der Ueberfälle war eigentlich ziemlich harmlos und nach einigem Nachsinnen kam mir der Einfall, unter Mitnehmen guter Waffen am folgenden Abend selbst den „gefährlichen“ Spaziergang zu wagen und mich berauben zu lassen. Es war mir keinen Augenblick mehr zweifelhaft, daß die Schreckensmänner des Ortes in der Stadt selbst ihren Wohnsitz haben müßten und deshalb teilte ich meine Absicht, mit meinen Waren die Nachbarschaft zu besuchen, geflissentlich recht vielen meiner Bekannten mit, die mich natürlich sämtlich recht eindringlich warnten; besonders that dies auch mein freundlicher Wirt, welcher lebhaft fürchtete, daß ich mich schweren Mißhandlungen aussetzen würde. Auch von Mr. Burton verabschiedete ich mich und auch dieser glaubte mich noch warnen zu müssen, da ja erst in den letzten Tagen wieder mehrere jener Fälle sich ereignet hätten. Ich dankte ihm indessen ablehnend und begab mich nach der Bank, wo ich mir verschiedene Papiernoten kaufte, welche ich hierauf in einem Kaffeehause mit besonderen Zeichen verjah, an denen ich sie eventuell wieder erkennen konnte.

(Fortsetzung folgt.)

Bestellungen auf den Enztähler können täglich bei allen Postämtern gemacht werden.

Nr. 7
Ersteim
im Bezi

Frei
Am
kommt au
hiesigen
870
Der

Lang-
Am
vo
werden a
Gemeinde
holz verk
317

101
Den

Lit. G
pflicht sic

für Spr
Steige

Ste

Seitere

Impr
Er

bester Un
festbinder

Seitere

Sehr
empfehl

